



Der Neubau des Kantonsspitals: Bezug 1. Quartal 2020.

Stösst Ihr Magen sauer auf?

Der sogenannte «Reflux» ist eine häufige Erkrankung, die vom Geschlecht unabhängig in jedem Alter auftreten kann. In Europa sind bis zu 30 % der Bevölkerung davon betroffen, in den USA sogar noch mehr. Bei Reflux handelt es sich um Aufstossen von Mageninhalt mit korrosiven Magensäften und Enzymen vom Magen in die Speiseröhre. Dies geschieht, wenn der untere Schliessmuskel der Speiseröhre nicht richtig schliesst oder sich fälschlicherweise öffnet, ohne dass Nahrung in den Magen gelangen soll. Die Magenschleimhaut schützt den Magen vor der Wirkung seiner eigenen Säure. Die Speiseröhre besitzt dagegen keine Schutzschicht und die sauren Magensäfte können zu Schäden und somit Beschwerden führen. Die Symptome treten klassischerweise nach dem Essen auf, weil Magensäure zur Verdauung produziert wird. Sie können sich auf verschiedenste Art zeigen, häufig mit einem brennenden Gefühl im Magen oder kratzendem Gefühl im Hals, Bauchschmerzen, Übelkeit, saurem Aufstossen oder bitterem Geschmack im Mund. Atypische Symptome können aber auch Heiserkeit sein, Räusperzwang, Fremdkörpergefühl im Hals, chronischer Husten oder Verstärkung von Asthma-Symptomen. Therapie der Wahl sind sog. Protonenpumpeninhibitoren (PPI). Dies sind Magenschutztabletten, welche die Säureproduktion im Magen hemmen. Wichtig ist, sie 30-60 min vor einer Mahlzeit einzunehmen, damit der Wirkstoff im Blut ist, wenn die Magensäure produziert wird. Die Behandlung verringert den Säuregehalt des zurückfliessenden Mageninhalts, was zur Symptomlinderung führt. Protonenpumpeninhibitoren vermindern jedoch nicht die Menge des Rückflusses von Mageninhalt in die Speiseröhre. Dies kann ein Grund sein, weshalb die Therapie nicht anspricht, obwohl man die Medikamente wie verschrieben einnimmt.



Dr. med. Mirjam Hiestand
Oberärztin mbF Medizinische Klinik

Bis zu 40 % der Patienten sprechen nämlich nicht auf eine Therapie mit Protonenpumpeninhibitoren an. Dann muss weiter abgeklärt werden. Zur Diagnosestellung sollte zuerst eine Magenspiegelung durchgeführt werden, einerseits zum Ausschluss eines strukturellen Problems im oberen Magendarmtrakt, andererseits aber auch zur Entnahme von Gewebeproben, welche für die Diagnose aufschlussreich sein können. Falls die Spiegelung keine wegweisenden Befunde erbringt, können wir Ihnen ab März 2020 die weiterführenden Abklärungen auch am Kantonsspital Frauenfeld anbieten. Dies sind die 24h-Impedanz-pH-Metrie (Säuremessung in der Speiseröhre) und die Ösophagus-Manometrie (Druckmessung der Speiseröhre). Beides sind Katheteruntersuchungen, bei denen eine dünne Messsonde nach lokaler Gabe von Betäubungsgel bzw. -spray in Nase und Rachen über die Nase vorgeschoben und 5 cm oberhalb des unteren Speiseröhrenendes platziert wird. Anschliessend wird die Sonde mit einem Klebestreifen an Ihrer Nase fixiert. Sowohl die pH-Metrie als auch die Manometrie sind ambulante Untersuchungen, obwohl die pH-Messung 24h andauert. Sie können die Klinik mit dem angebrachten Katheter wieder verlassen und sich tags darauf zur Entfernung der Sonde vorstellen. In Ergänzung zu anderen Verfahren kann mit der Impedanz-Messung nicht nur Säure, sondern zurückfliessender Inhalt jeder Art aufgezeichnet werden. Dies ermöglicht die Diagnose der «gastroösophagealen Refluxkrankheit» auch bei Patienten, deren Reflux entweder nur schwach sauer ist oder überhaupt keine Säure enthält. Mit der Manometrie werden Beweglichkeitsstörungen der Speiseröhre und die Funktionen des unteren Speiseröhrenschliessmuskels am Mageneingang überprüft. Sie ist sinnvoll durchzuführen bei einer Vielzahl von Symptomen wie Dysphagie (Schluckstörung), Regurgitation (Rückfluss von Speisebrei) oder Schmerzen (Sodbrennen, nichtkardialer Thoraxschmerz/Brustschmerzen).

Falls diese Beschwerden bei Ihnen vorhanden sind ohne Besserung unter Therapie, empfehlen wir eine weitere Abklärung.



Spital Thurgau

FRAUENFELD